

mussten. So wurde in Europa ein gefährliches Beispiel in strafbarer Verletzung der Rechte eines unabhängigen Volkes gegeben. Das unglückliche Volk gehorchte, aber die Hoffnung, das schimpfliche Joch abzuwerfen, lebte in der unwilligen Brust der Vaterlandsfreunde.

Die Zwistigkeiten, welche nach dem Aussterben des Kurhauses Baiern (1777) einen Krieg zwischen Oestreich und Preußen drohten, wurden bald zu Teschen (1779) verglichen. Weiter aber verbreitete sich der neue Krieg, den die Türken, durch gegründete Besorgnisse gereizt, gegen Rußland (1787) angingen. Katharina II hatte das volle Uebergewicht Rußlands im Norden, welches nach Peters I Tode durch die Schuld innerer Unruhen oft war gestört worden, kräftig hergestellt. Die Erwerbung der Krimm, eines herrlichen Landes, dessen Vereinigung mit Rußland mitten im Frieden (1783) die Türken gestatten mußten, gab ihrer Macht einen wichtigen Zuwachs, und voll hoher Entwürfe sann sie auf neue Vergrößerungen zum Nachtheil der gedemüthigten Nachbarn. Josef II, Deutschlands Kaiser (seit 1765), der seiner Mutter, der edlen Maria Theresia, auch in der Regierung der östreichischen Erbländer (1780) gefolgt war, vereinigte sich mit Rußlands Beherrscherin zur Unterdrückung der Türken, die ihm doch nie Ursache zum Friedensbruche gegeben hatten, und rückte mit einem mächtigen Heere in ihr Land. Der Krieg wurde anfangs, besonders von Oestreich, unglücklich geführt. Rußland wurde zu gleicher Zeit (1788) mit Schweden, wo der tapfere Gustav III seit 1772, nach dem Sturze einer verderblichen Adelsgewalt kräftig herrschte, in einen Krieg verwickelt, der Katharina's Kräfte theilte. In dem zweiten Feldzuge (1789) kamen die Türken durch die siegreichen Fortschritte der vereinigten russischen und östreichischen Heere in große Gefahr, als nach